

## Damit's net vergess'n wird!

Brauchtum und Traditionelles in Wort und Bild von  
Hans Freudenberger

### Aus dem Leben von Johann Temper Ritzlehen, Au 10

Teil 1

Der ehemalige Bürgermeister von Neustadt/D. (1950 bis 1973), Johann Temper, wurde am 31. Jänner 1903 im Hause Ritzlehen geboren und starb am 1. Oktober 1989.

Sein Vater Leopold Temper war Besitzer des Bauernhofes Schlaghof, Nabegg



Bürgermeister Johann Temper

Nr. 67, und war Vater von sechs Kindern. Im Alter von 53 Jahren verstarb plötzlich seine Frau.

Leopold Temper vererbte daraufhin das Haus Schlaghof seinem ältesten Sohn Leopold. Er selber heiratete im Jahre 1902 nach Ritzlehen, Au 10.

Die Ritzlehnerin war Witwe und Mutter von sieben Kindern. Aus der Ehe von Leopold Temper und Josefa Korn entspross im Jahre 1903 Johann Temper.

Eine ledige Tochter von Josefa lebte im Hause Hochhößberg.

Johann Temper hatte somit 14 Halbgeschwister und übernahm im Jahre 1926 von seinem Vater Leopold, der im 78. Lebensjahr stand, den Ritzlehenhof.

#### Arbeit statt Schule

Johann Temper hat schon im Alter von 11 Jahren von der Schule daheim bleiben müssen und schwere Arbeiten, wie ackern oder Streu rechnen, verrichtet.

So stellte er ab dem Jahre 1914 schon seinen Mann, die älteren

Eltern Leopold und Josefa Temper, geb. Hametner





1. Reihe sitzend v.l.: Leopold Temper, geb. 1846, Johann Temper, geb. 1903, Josefa Temper, geb. 1860  
2. Reihe stehend: Maria Korn, Leopold Korn, Franz Korn und Anna Korn

Pfleger hat sich dann rührend um ihn gekümmert und umgesehen.

### Kreuz – später Kapelle

Aus Dankbarkeit für die Genesung hat sein Vater Leopold Temper in der Nähe des Hauses ein Kreuz errichtet und links und rechts eine Linde gepflanzt. Im Jahre 1969 errichtete die Familie Josef und Maria Temper auf diesem Platz eine Kapelle, die dem Heiligen Judas Thaddäus gewidmet ist.

männlichen Halbgeschwister mussten alle einrücken.

### Mit 17 Jahren „sterbenskrank“

Eine Magd hat aus Grein einen Doktor verständigt, der auch schnell zu Fuß herbeieilte. Auf dessen Rat wurde sofort ein Pferd eingespannt und nach Grein gefahren, Johann wurde auf schnellstem Weg mit dem Schiff nach Linz gebracht.

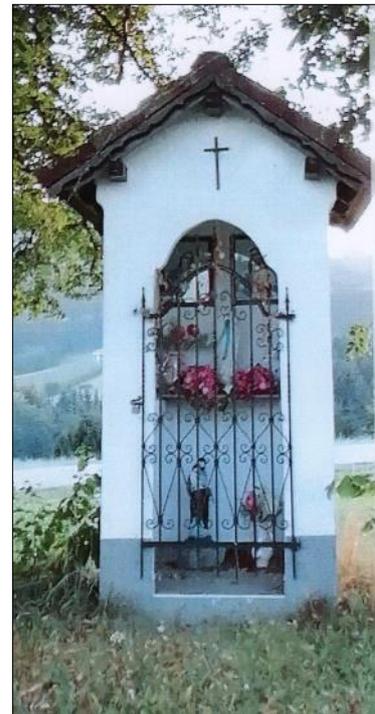
### Es ist zu spät

Im Spital hat der Doktor den Buben angeschaut und gesagt, es ist zu spät, er hat Bauchfellentzündung.

Vater Leopold bat den Primar, ihn doch noch zu operieren, dieser erwiderte darauf: „Wenn sie glauben.“ Ein tschechischer



Johann Temper mit seinem ersten Fahrrad im Jahre 1920



Kapelle

### Brautschau und Mitgift

Johann Temper, geb. 1903, lernte bei einer Hochzeit in Nöchling im Mai 1926 die „Zua-Braut“ Leopoldine Leonhartsberger kennen.



Die Treffen von Johann und Leopoldine waren selten, es musste mit der Zille überfahren werden. Nach einigen Besuchen von Johann bei Leopoldine in Nöchling



Hochzeit von Johann und Leopoldine Temper im Jahre 1926

(Hausname Kummer) kam es schließlich im September zum Gegenbesuch der Familie von der zukünftigen Braut. Der Besuch verlief gut und es wurde auch gleich über die Mitgift geredet. Neben ein wenig Geschirr für die Küche wurde noch eine junge Kuh mit Handschlag versprochen.



Familie Temper, Ritzlehen, mit Kindern Johann, geb. 1928, Rudolf, geb. 1932, und Josef, geb. 1929

Aus der Ehe entsprossen 4 Söhne, Johann (Jg. 1928), Josef (Jg. 1929), Rudolf (Jg. 1932) und Gottfried (Jg. 1945).

## Kuh in Ritzlehen nie angekommen

Wegen dieser versprochenen Kuh war einige Jahre Funkstille zwischen beiden Familien.

Als es dann nach einigen Jahren soweit war, gingen beide Familien in den Stall, um das Tier auszusuchen. Die Ritzleherin wollte die schönste Kuh vom Stall, die sie aber nicht bekam.

Man einigte sich auf einen Geldbetrag, somit war die Schuldigkeit getan.

Der Ritzlehner hat später manchmal in heiterer Runde folgendes erzählt: Meine Frau kommt vom „Kummer“ (Kotmayr) und ihr Erbe ist verkumma.

## Hochzeit am 16.01.1926 in Ritzlehen

Eine Bauernhochzeit war damals ein großes Fest. Es gab während des Jahres nur wenig Veranstaltungen bei denen getanzt wurde.

Als im Oktober 1926 in der Kirche das Aufgebot des Ritzlehners bestellt und aufgehängt wurde, kamen am darauffolgenden Sonntagnachmittag zwei Musikanten und der Kapellmeister der „alten Kapelle“ nach Ritzlehen, um den Bräutigam „anzureden“, seine Hochzeit spielen zu dürfen.

Zu dieser Zeit gab es in Neustadt die jungen und die alten Musikanten.



Landlertanzen beim 60sten Geburtstag von Johann Temper mit seiner Frau Leopoldine im Jahre 1963



## Junge Musikanten spielten die Hochzeit

Die alten Musikanten gingen nicht in die Ritzlehnerstube, sondern in den Roßstall



anno 1930 1. Reihe: Franz Rosenthaler (Dörf), Karl Nadlinger (Markt),  
2. Reihe: Karl Brandstetter (Kl. Maiberg), Michael Ginner (Markt), Engelbert Krenn (Willersbach), Kapellmeister Karl Schmutz (Berg), Leopold Neu (Ellingberg), Josef Schmutz (Großwolfstein), Franz Karnholz (Zwischenthan)  
3. Reihe: Franz Weichinger (Brandstadi), Stefan Kriener und Franz Kriener (Wundergrub), Josef Buchmeier (Oberau), Josef Maierhofer (Tiefenbach), Franz Buchmeier (Oberau)

um die Hochzeit auszumachen. Die jungen Musikanten feierten schon in der Stube, sie waren schneller und hatten das Geschäft per Handschlag mit dem Bräutigam schon fixiert. Die „Alten“ tranken einen Krug Most mit dem Bräutigam neben den Pferden und verließen danach enttäuscht den Hof. Die Mitglieder der „Jungen“ waren die Wundergruber Burschen Franz und Stefan, Michael Ginner, Anton Mayerhofer Thonholz, Engelbert Krenn aus Willersbach und noch andere.

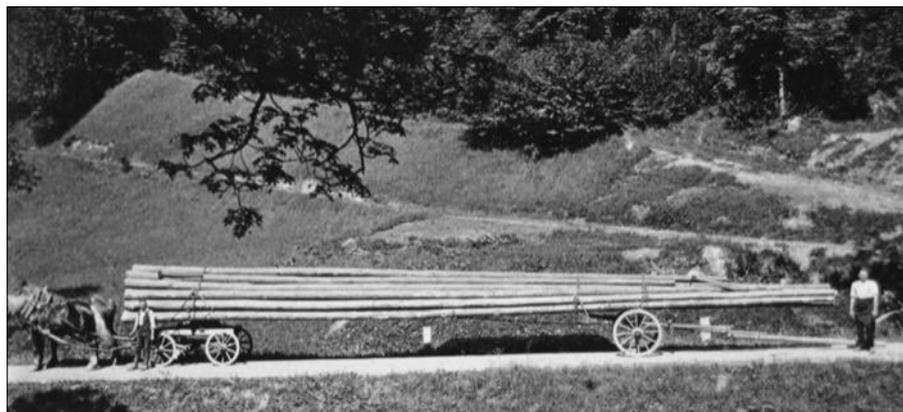
Der Ritzlehner Hansl war ein sehr fecher und schneidiger Bua, außerdem eine gute Partie, er war bei den Mädchen sehr

begehrt.

Bei der Hochzeit im Gasthaus Bauernfeind, heute Kürner, war es für den Bräutigam Pflicht mindestens einen Tanz mit jeder Frau im Saal zu tanzen. Das hat der Ritzlehner tatsächlich gemacht. So manches Weiberl hat sich sehr gefreut, auch wenn sie nur ein paar Schritte schafften. Ebenso war es eine Ehre für jeden Mann oder Burschen einen Tanz mit der Braut zu drehen.

## Holz zum Flößen

Der Ritzlehner Johann Temper verdiente gutes Geld als Holzknecht und Fuhrwerker. Das gefällte Holz wurde vom Herrschaftswald Hatschek in Scheiterbichl zur Donau hinuntergeschafft. Von dort aus wurden tausende Festmeter nach Ungarn geflößt. Die Neustadter Holzarbeiter blieben oft beim Wirt in Scheiterbichl „über



Holztransport an der Donau im Jahre 1935, li. Johann Temper, re. Josef Rosenthaler (Piscenthal)

Nacht“, meist kamen sie nur am Wochenende nach Hause. Der Ritzlehner lenkte mit zwei starken Pferden die Holzladung und der Piscenthaler ging am „Stoaz“.